

## Eine weise Entscheidung

Über zwanzig Jahre vertrat Felicia Langer als Rechtsanwältin palästinensische Mandanten vor israelischen Gerichten. Für diese Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie nun das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Ist diese Ordensverleihung richtig? Die meisten jüdischen Honoratioren, die sich öffentlich zu Wort meldeten, – darunter auch einige Träger des Verdienstkreuzes – fanden sie grundverkehrt. Im Kern argumentieren sie: *Wir Juden waren immer bedroht; aktuell ist unser Staat Israel bedroht; Palästinenser sind unsere Feinde; wer unsere Feinde als Anwältin vertritt und ihren Standpunkt einnimmt, ist eine Feindin des Staates Israel und der Juden; dass der deutsche Staat dies auch noch mit einem Orden preist, bedeutet, dass Deutschland sich wieder auf den Weg zur Judenfeindschaft macht.*

In meinen Augen ist diese Argumentation falsch. Sie basiert auf einer falschen Annahme, sie hat Scheuklappen, und sie ist selbstgerecht. Die falsche Annahme ist, dass die Palästinenser deswegen Feinde Israels seien, weil wir Juden schon immer Feinde hatten. Diese Annahme ignoriert die konkreten Konflikte.

Solche Konflikte sind beispielsweise, dass der jüdische Staat

- 700.000 Palästinenser 1948 aus Israel vertrieb
- ihren Grundbesitz und beweglichen Besitz ohne Entschädigung an sich riss
- seit der Besetzung des Westjordanlands 1967 die Palästinenser aus dem Siedlungsgebiet für nun über 400.000 Israelis verdrängte
- seit Jahrzehnten die Repräsentanten der Palästinenser missachtete
- die Bevölkerung des Gasastreifens einsperrt
- den Verkehr im Westjordanland an über 600 Straßensperren stauen lässt
- gegen ein Gutachten des internationalen Gerichtshofs zum allgemeinen Verlauf der Sperrmauer und gegen ein Urteil des israelischen obersten Gerichts zum speziellen Verlauf durch das Dorf Bil'in diesen Verlauf nicht korrigiert und den gewaltlosen Widerstand der Dorfbewohner durch Gewalt brechen will
- gegenwärtig ca. 8000 Palästinenser inhaftiert, davon ca. 400 ohne rechtliche Anhörung
- im letzten Feldzug gegen Gasa 1400 Menschen umbrachte

Diese Fakten wollen unsere jüdischen Honoratioren nicht wahrhaben. Wer diese Fakten trotzdem benennt, wie Felicia Langer, den nennen die Honoratioren einen "Israelhasser", einen "Volksschädling" (!), einen "jüdischen Antisemiten". Und wenn auch noch ein Sachargument nötig sein sollte, dann verweisen sie auf die Qassam-Raketen, nach dem Motto: Die Anderen benehmen sich schlecht, da dürfen wir uns auch schlecht benehmen und sogar noch zehnmal schlechter. Das sagen die gleichen Leute, die an Jom Kippur in die Synagoge gehen, sich dort an die Brust schlagen, "aschamnu, bagadnu, gasalnu ... " bekennen ("wir wurden schuldig, wurden wortbrüchig, haben geraubt ...") und dafür um Vergebung bitten. Wie soll das denn noch zueinander passen? Wie kann Judentum heutzutage noch eine glaubwürdige moralische Botschaft vermitteln, wenn diejenigen, die nicht nur am Feiertag, sondern auch danach noch auf unser eigenes Unrecht verweisen, aufgefordert werden, sich erst einmal um das Unrecht der Anderen zu kümmern? Wenn also das, was am höchsten Feiertag gilt, am nächsten Tag schon nicht mehr gilt? Judentum nicht mehr als eine Religion der moralischen Botschaft, sondern als eine Vereinigung von Nazi-Geschädigten und ihren Nachkommen, die wegen des

Verdienstes unserer ermordeten Vorfahren nun für unsere eigenen Taten für alle Zeiten auf Unzurechnungsfähigkeit nach §51 plädieren?!

Felicia Langer hat sich damit nicht zufriedengegeben. Sie hat sich um das Unrecht des jüdischen Staates gekümmert. Sie hat ihr Bestes gegeben, um dieses Unrecht zu mildern. (Sie hat übrigens auch das Unrecht der Anderen, den Qassam-Raketenbeschuss, stets verurteilt.) Dadurch hat sie Brücken gebaut zu unseren "Feinden", den Palästinensern.

Der deutsche Staat hat dies als vorbildlich anerkannt und Felicia Langer ausdrücklich für ihr "humanistisches Lebenswerk" geehrt. Das war eine weise Entscheidung.